Nachweisübersicht gemäß Anlage 1 (Stufenkatalog) der Richtlinie zur Anerkennung von Praxisnetzen in Hessen

Basis-Stufe

Patientenzentrierung	Kooperative Berufsausübung	Verbesserte Effizienz
<p>Patientensicherheit Medikationscheck: mindestens im Bereich Polymedikation. Netzinternes Fehlermanagement (z.B. Teilnahme an einem CIRS)</p>	<p>a) Gemeinsame Fallbesprechungen Protokolle regelmäßiger Fallbesprechungen (ärztlich oder interprofessionell)</p>	<p>a) Darlegungsfähigkeit auf Praxis wie auf Netzebene jährlicher Bericht</p>
<p>b) Therapiekoordination /Fallmanagement Abgestimmte Netzstandard für vulnerable Patientengruppen. Zielvorgaben für die Terminvermittlung im Praxisnetz sowie zu Kooperationspartnern beschrieben.</p>	<p>b) Netzzentrierte Qualitätszirkel Beschreibung abgestimmte Netzstandards zu Qualitätszirkeln zwei p.a. orientiert an KV-Standards</p>	<p>b) Berücksichtigung der Patientenperspektive Beschwerdemanagement / Verfahren zu Patientenrückmeldungen</p>
<p>c) Befähigung / Information Netzstandards zum Angebot von Patienteninformationen: (z.B. KBV, ÄZQ, IQWiG, UPD). Informationsangebot (Adressen, Materialien) zu Selbsthilfe, Pflege- und Patientenberatung sowie psychosozialen Beratungseinrichtungen</p>	<p>c) Sichere (elektronische) Kommunikation Definition Netzstandards zur Nutzung von Kommunikationsmedien u. –wegen Benennung Datenschutz- und Informationssicherheitsbeauftragten</p>	<p>c) Beschleunigung von Diagnose- und Therapieprozessen geregelter netzinterne Behandlungsprozesse Netzconsens zur Arzneimittelverordnung und -Therapiesicherheit</p>
<p>d) Barrierefreiheit im Praxisnetz Bestandsaufnahme Barrierefreie Netzpraxen (räumlich, Kommunikation, Patienteninfo), Handlungsabläufe, Umsetzungsplanung beschrieben, konkrete Maßnahmen identifiziert</p>	<p>d) Gemeinsame Dokumentationsstandards Netzstandards zur Befund-, Behandlungs- u. Fallbesprechungsdokumentation und interprofessionellen Fortbildungen (gem. Nr. f)</p>	<p>d) Wirtschaftlichkeitsverbesserungen Formlose Beschreibung der Aktivitäten</p>
<p>e) Netzstandards für patientenorientiertes Praxismanagement Benennung und Bekanntmachung zu Praxisnetz-Patientenbeauftragte/r mit Beschreibung der Zuständigkeiten, jährliche Analyse der Wartezeiten</p>	<p>e) Wissens- und Informationsmanagement digitale Verfügbarkeit von Therapiestandards (insbesondere Behandlungspfade, Leitlinien und Fortbildung gem. Nr. f) Anlage 1: Stufenkatalog</p>	<p>e) Qualitätsmanagement Maßnahmenplan inkl. Zuständigkeiten zur Einführung eines QM-Systems für Netzmanagement und -struktur</p>
<p>f) Spezifische regionale Versorgungsmaßnahmen Beschreibung der netzbezogenen, regionalen Versorgungsanforderungen</p>	<p>f) Interprofessionelle Fortbildung mit Kooperationspartnern gem. § 3 Abs. 1 Nr. 6 Fallkonferenz (Kat. C der Fortbildungsordnung) p.a., mit den Kooperationspartnern</p>	

Stufe I

Patientenzentrierung	Kooperative Berufsausübung	Verbesserte Effizienz
<p>a) Patientensicherheit Konzept zum rationalen Einsatz von Antibiotika Nachweis netzinterner Absprachen zur Verwendung eines bundeseinheitlichen Medikationsplans</p>	<p>a) Gemeinsame Fallbesprechungen Formlose Beschreibung der Aktivitäten</p>	<p>a) Darlegungsfähigkeit auf Praxis wie auf Netzebene jährlicher Netzbericht und Nachweise zur Umsetzung von mindestens zwei Kriterien der Versorgungsziele</p>
<p>b) Therapiekoordination /Fallmanagement Fallmanagement für Netzpatienten Netzstandards zur Versorgung in der Häuslichkeit Praxisnetz-Checkliste zur Überleitung intern/extern</p>	<p>b) Netzzentrierte Qualitätszirkel Formlose Beschreibung der Aktivitäten</p>	<p>b) Berücksichtigung der Patientenperspektive Nachweis zum Beschwerdemanagement, Netzstandards zur Auswertung der Rückmeldungen sowie zur Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen</p>
<p>c) Befähigung / Information Schulungsangebote zur Förderung der Gesundheitskompetenz in mind. 2 med. Indikationen (ggf. durch Koop.-Partner)</p>	<p>c) Sichere (elektronische) Kommunikation Netzstandard zu Telekonsilen (mittels BMV-Ä zertifizierte Anbieter)</p>	<p>c) Beschleunigung von Diagnose- und Therapieprozessen Netzstandards zu Behandlungsprozessen zu häufigen oder ausgewählten Indikationen (Fokus auf netzspezifischer Versorgung gemäß Nr. 1 f) Anlage 1: Stufenkatalog</p>
<p>d) Barrierefreiheit im Praxisnetz Netzbezogener Maßnahmenplan zur weiteren Umsetzung von Barrierefreiheit (Kommunikation, Patienteninformation, Raumgestaltung) im Praxisnetz.</p>	<p>d) Gemeinsame Dokumentationsstandards Netzstandards zur Patientendokumentation</p>	<p>d) Wirtschaftlichkeitsverbesserungen Nachweis zu netzspezifischen Maßnahmen, z.B.: Wiederholungsverschreibungen, Auswertung KH-Einweisungen, Vermeidung Doppeluntersuchungen</p>
<p>e) Netzstandards für patientenorientiertes Praxismanagement Jährlicher Bericht des Praxisnetz-Patientenbeauftragten (Patientenrückmeldungen, Wartezeitenanalysen)</p>	<p>e) Wissens- und Informationsmanagement Netzadaptierte Behandlungspfade für mindestens zwei Indikationen (Patientengruppen)</p>	<p>e) Qualitätsmanagement QM-Grundsätze und -Instrumente im Praxisnetz Benennung QM-Verantwortliche (ärztlich/nicht ärztlich) für das Praxisnetz Qualitätsziele / Maßnahmenpläne</p>
<p>f) Spezifische regionale Versorgungsmaßnahmen Beschreibung identifizierter, zentrale Handlungsfelder, Zeit- und Maßnahmenplan</p>	<p>f) Interprofessionelle Fortbildung mit Kooperationspartnern gem. § 3 Abs. 1 Nr. 6 Protokoll des jährlichen Kooperationspartner-Meetings zur Prozessoptimierung</p>	

Stufe II

Patientenzentrierung	Kooperative Berufsausübung	Verbesserte Effizienz
a) Patientensicherheit Netzstandard zu ATMS und zu Medikationscheck für definierte (multimorbide) Patientengruppen	a) Gemeinsame Fallbesprechungen Formlose Beschreibung der Aktivitäten	a) Darlegungsfähigkeit auf Praxis wie auf Netzebene jährlicher Netzbericht und Nachweise zur Umsetzung von mindestens zwei Kriterien der Versorgungsziele, Beschreibung zur Nutzung von Qualitätsindikatoren/Zielgrößen und Weiterbildungsmaßnahmen, Zielbeschreibung zur Versorgung vulnerabler Patientengruppen
b) Therapiekoordination /Fallmanagement Netzstandard zur fallbezogenen, gemeinsamen Datenbasis (elektronische Fallakte)	b) Netzzentrierte Qualitätszirkel Datengestützte(r) Netzqualitätszirkel, regelmäßiges Monitoring der Ergebnisse im Netz und Darlegung	b) Berücksichtigung der Patientenperspektive Netzintern abgestimmte Befragungen (Netzmitglied/Netzpraxis) Patientenfragebögen zu ausgewählten Themenbereichen
c) Befähigung / Information Angebote und Maßnahmen zur informierten Entscheidungsfindung	c) Sichere (elektronische) Kommunikation Maßnahmenplan (Verfahren und Regeln) zur Einführung eines ISMS	c) Beschleunigung von Diagnose- und Therapieprozessen geeignete IT-Infrastruktur und Softwareprodukte
d) Barrierefreiheit im Praxisnetz Schulungsmaßnahmen und -angebote für Praxen und Kooperationspartner	d) Gemeinsame Dokumentationsstandards elektronische Fallakte, bzw. Nutzung gemeinsamer fallbezogener Datenbasis	d) Wirtschaftlichkeitsverbesserungen Netzstandard zur Vermeidung von Notfällen: Kriseninterventionspläne oder Ansprechpersonen
e) Netzstandards für patientenorientiertes Praxismanagement Patientenbefragungen (in Abstimmung mit Patientenbeauftragten)	e) Wissens- und Informationsmanagement Zugang zu ausgewählten, Hersteller-unabhängigen Datenbanken auf Netzebene	e) Qualitätsmanagement Durchführung von Audits (Netz-GS) Nutzung und Weiterentwicklung QM für Netz-GS Beschreibung zur Nutzung anerkannter QM-Systeme in den Netzpraxen
f) Spezifische regionale Versorgungsmaßnahmen Beschreibung der erfolgreich durchgeführten Maßnahmen zur Zielerreichung in Bezug auf die identifizierten Handlungsfelder und ggf. erforderlichen Nachbesserungen (auf Grundlage Basisstufe und Stufe 1)	f) Interprofessionelle Fortbildung mit Kooperationspartnern gem. § 3 Abs. 1 Nr. 6 Anerkennungs-Richtlinie Netzstandards zu Peer-reviews in den beteiligten Professionen, interprofessioneller Austausch	